

Wertebildung

Distanz/Präsenz-Unterrichtseinheit zum Thema

Solidarität



Titel der Unterrichtssequenz: Solidarisch miteinander umgehen

Jahrgangsstufen: 5-6

Zeitungsumfang: 45 min, erweiterbar auf 90 min, erweiterbar zu einem Projekt

Fächerübergreifende Bildungsziele: Wertebildung, Soziales Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Interkulturelle Erziehung

Methoden: Moderation, Unterrichtsgespräch, Kartenabfrage, Gruppenbild



Sachinformationen:

Wir sind nicht alleine auf der Welt, sondern umgeben von Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Damit alle unter angemessenen Bedingungen leben können, braucht es Rücksicht und Verbundenheit.

Solidarität bezeichnet das gegenseitige Eintreten der Menschen füreinander und ist wichtig für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Damit wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem die Beziehungen zwischen den einzelnen eigenständigen Menschen und deren Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft gekennzeichnet ist.

Solidarität bezeichnet auch eine ethische und politische Verbundenheit unter den Menschen, wobei man zwischen freiwilliger und staatlicher Solidarität unterscheidet.

Dieses Solidaritätsprinzip garantiert in einer enger gefassten Form bis heute zum Beispiel die Grundlage für die gesetzliche Sozialversicherung und ermöglicht, dass alle Menschen ein würdevolles Leben führen können – egal ob Jung oder Alt, ob Arm oder Reich.



Methodische Überlegungen:

Erarbeitung des Begriffs der Solidarität anhand einer bekannten Geschichte, in die sich die Kinder empathisch hineinversetzen können.

Die Geschichte von Swimmy wird in dieser Jahrgangsstufe verwendet, da diese sehr einprägend und einfach Solidarität verdeutlicht; es geht um den Inhalt und den Gehalt der Geschichte und nicht um die kindliche Behandlung des Kinderbuchs.

Es findet eine gemeinsame Erarbeitung des Begriffes der „Solidarität“ anhand eines Gruppenbildes statt. Um den Wert der Solidarität klarer zu machen, werden in der Stunde auch andere Werte verwendet, die eng mit Solidarität verbunden sind (Gemeinschaft, Zusammenhalt, Mut, Vertrauen, etc.)

Wortspeicher: Da der Begriff Solidarität sehr abstrakt ist, werden damit einhergehende Begriffe wie z.B. Hilfsbereitschaft gesammelt. Diese Vorgehensweise hilft den Kindern, Solidarität als Begriff und dessen Bedeutung genauer zu erklären. Zugleich erhalten Kinder mit geringem Wortschatz eine Unterstützung.

Gedanken zur philosophischen Gesprächsführung (vgl. Stundenteil in einer 90-min-Einheit): wertschätzende Atmosphäre/Haltung, Ergebnisoffenheit, genügend Zeit, Ritual für den Beginn und das Ende, Fragen als Gesprächsimpulse, evtl. vertiefende Fragen formulieren.



Vorbereitungen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen den Inhalt des Bilderbuchs „Swimmy“.



Angestrebter Kompetenzerwerb:

- Kennenlernen und erfassen des Begriffs der Solidarität
- Erkennen, dass Solidarität zwei Richtungen aufweist: zu mir hin und von mir weg
- Reflektieren, dass jeder ein Teil eines solidarischen Systems ist und sich dort nicht entziehen kann, damit es funktioniert
- selbst solidarisch handeln in der eigenen Lebenswelt und wahrnehmen, wo ich Solidarität erfahre



Stundenverlauf im Überblick (z.B. Einstieg / Hinführung zum Thema, Erarbeitung / Vertiefung mit Leitfragen, Anwendung / Üben, Ergebnissicherung und Abschluss ggf. mit Feedback zu Inhalten und Gestaltung der Einheit)

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5 Min.	<p>Einstieg</p> <p>Geschichte „Swimmy“</p> <p>Die Geschichte wird reaktiviert bzw. mit Hilfe des Vorwissens der Kinder anhand von Bildern in digitaler Form erzählt und besprochen.</p>	<p>Meeting im Plenum</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Geschichte „Swimmy“ (je nach Vorwissen: Bilder oder Buch via Doku-Kamera oder selbst gezeichnet oder Text vorlesen)</p>
10 Min	<p>Erarbeitung mit Leitfragen</p> <p>Warum konnte Swimmy am Ende der Geschichte ins Meer schwimmen? Wie haben sich die kleinen Fische verhalten? Warum konnten die anderen Fische dem „Swimmy“ nichts anhaben?</p> <p>Zusammenfassung der Nennungen; daraus eine erste bruchstückhafte Definition für den Begriff „Solidarität“ formulieren, die das Vorwissen der Kinder aufgreift, und in die Mitte der Mindmap schreiben: „Das Verhalten der Fische nennt man Solidarität.“</p> <p>Vertiefung</p> <p>Impuls: „Was macht die Solidarität in der Geschichte aus?“ Die Kinder antworten im Gruppenchat. Aus diesen Antworten wird gemeinsam mit den Kindern ein Wortspeicher angelegt mit Begriffen, die mit Solidarität einhergehen, z.B. Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt, Gemeinschaft, Mut,... (Vorbereitung für später folgende Definition)</p> <p>Alternativ könnte die Vertiefung durch ein Menti (mentimeter.com) mit Kachelfunktion erfolgen.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Impulsfragen</p> <p>Offline: Tafel oder Moderationskarten Online: Digitale Mindmap(z.B. Flinga) / Padlet</p> <p>Offline: Tafel oder Plakat Online: Gruppenchat Videotool, Wortwolke (Mentimeter)</p> <p>Kacheln (Mentimeter)</p>
15 Min	<p>Aktualisierung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nennen eigene Situationen aus ihrer Lebenswelt.</p> <p>„Solidarität ist, wenn...“ „Ich habe mich solidarisch verhalten, als ich..“ „Ich erhalte solidarisches Verhalten, wenn ich..“</p> <p>(Hier könnten auch Begriffe wie Gemeinschaft, Zusammenhalt, Vertrauen,... verwendet werden, um Solidarität zu verdeutlichen/verständlicher darzustellen)</p> <p>- beide Sichtweisen anbahnen, aber noch nicht thematisieren (vom Einzelnen aus und auf den Einzelnen blickend)</p> <p>Wenn sie sich solidarisch verhalten haben, dürfen sie das auf einen hellen Fisch schreiben, wenn sie Solidarität erfahren haben, auf einen dunklen Fisch.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Fischvorlage, die die Kinder ausgeschnitten und in heller und dunkler Farbe bemalt haben, je 2 x Farbstifte dicke Stifte ICH-Fisch größer</p>

	<p>Alle Kinder halten die Fische gemeinsam in die Kamera und ein Screenshot von allen Fischen gleichzeitig wird gemacht. Anschließend kann als Auge der ICH-Fisch der Lehrkraft in den Screenshot montiert werden. Der Screenshot dient als Erinnerung an den visuellen Gesamteindruck während der Stunde.</p> <p>(Die Fische sollen die Kamera verdecken, so dass auf dem Foto kein Kind zu sehen ist.-> Andernfalls ist das Einverständnis der Erziehungsberechtigten nötig.)</p> <p>Um die Texte der Schülerinnen und Schüler nutzbar zu machen, werden diese in Flinga eingepflegt. (Kurzerklärung)</p> <p>Die beiden Gruppenbilder bekommen die Kinder zugeschickt.</p> <p>Die von ihnen erarbeiteten Beispiele für Solidarität fixieren sie auf FLINGA. https://flinga.fi/s/F333AGJ</p>		Screenshot/Videotool
10 Min	<p>Vertiefung</p> <p>Betrachtung des Bildes. Swimmy „schillert“, (damit ist gemeint, er kann für andere leuchten, ein Vorbild sein), wenn hell und dunkel ausgeglichen ist Solidarität funktioniert nur im Geben und Nehmen Wo kannst du dies bei der Geschichte von Swimmy erkennen? Wo hat er Unterstützung erhalten und Hilfe gegeben? Flosse „Solidarität“ dazulegen (Präsenz) oder zeigen/thematisieren (Distanz) Mit der Flosse steuert der Fisch, wie gut und wohin er schwimmt. So ist es mit der Solidarität auch. Definition von Solidarität gemeinsam lesen (Solidarität bezeichnet das gegenseitige Eintreten der Menschen füreinander und ist wichtig für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft).</p> <p>Die Mindmap um die hier erworbenen weiteren Erkenntnisse erweitern.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Brainstorming mit bestehender Mindmap vom Anfang der Stunde</p> <p>Definition Solidarität siehe Projektbeschrbg.</p>	<p>digitale Mindmap</p> <p>Flosse „Solidarität“</p> <p>Als Kopiervorlage an die Kinder geschickt, sie können diese an das ausgedruckte Bild mit den vielen Fischen kleben.</p>
5 Min	<p>Hausaufgabe/Handlungsimpuls:</p> <p>Jeder beschriftet noch einen hellen und dunklen Fisch mit entsprechenden solidarischen Wünschen oder Vorhaben und überlegt, wie er sie in der kommenden Woche umsetzen kann.</p> <p>Ich zeige, dass ich solidarisch bin, indem ich..... Mein Vorhaben für nächste Woche:</p> <p>Ich nehme achtsam wahr, ob und wo ich Solidarität erfahre...</p> <p>Anschließend tragen die Kinder ihre solidarischen Erlebnisse in ein Padlet oder anderes kollaboratives Tool ein.</p>	Einzelarbeit	<p>Je ein heller und ein dunkler Fisch pro Kind (zu Hause bemalt)</p> <p>Link zu Padlet oder anderem kollaborativen Tool (zwei Spalten oder Bereiche: Solidarisch gehandelt/ Solidarität erhalten)</p> <p>Alternativ: Moderations- / Notizkarten, die gezeigt werden</p>

An dieser Stelle wäre die 45-min-Einheit beendet.

Was wäre wenn...? (Ausweitung für die 90 min-Einheit oder ggf. als weitere 45-min-Einheit, dann Einstieg mit der Hausaufgabe)

5 Min	Einstieg Screenshot Ausgewählte Fische, die von den Kindern mit ihren solidarischen Beispielen beschriftet wurden, werden aus dem Screenshot oder aus dem Flinga-Fisch (siehe oben) herausgenommen.	Impuls	Gruppenbild Screenshot verändert bzw. Flinga (vgl. oben)
25 Min	Reflexion mit Leitimpulsen Was wäre wenn... diese Solidarität (Zusammenhalt/Zusammengehörigkeit) nicht gegeben/empfangen worden wäre? Was wäre, wenn manche Fische nicht solidarisch sind? Was würde das für die Gemeinschaft der Fische bedeuten? Was wäre, wenn manche Menschen nie solidarisch sind, aber Solidarität annehmen? Was wäre, wenn immer mehr Menschen nicht mehr solidarisch sind? Was würde das für die Gemeinschaft bedeuten? Was wäre passiert, wenn ich das oder das nicht getan /erfahren hätte? (Mensch wäre da, aber Handlung fehlt)	Offenes Gespräch im Plenum, Techniken des Philosophierens können eingesetzt werden	
15 Min	Mögliches Fazit: Solidarität ist super, funktioniert aber nur, wenn genügend Menschen mitmachen. Es ist ein normaler Aspekt von Solidarität, dass das Verhältnis von Geben und Nehmen nicht für alle Beteiligten gleich ist.	Unterrichtsgespräch	
	Aktualisierung aktuelle Beispiele aus der Corona-Situation, auf Lebenswelt der SuS übertragen	Gruppenarbeit	Breakout-Räume Padlet



Benötigtes Material:

- Bilderbuch oder Geschichte „Swimmy“
- Vor der UE an die Kinder mailen oder verteilen: Kopiervorlage Fisch je Kind 4 mal; wird von Kindern zu Hause ausgemalt (2 hellrot + 2 dunkelrot; jede andere Farbe möglich, wichtig hell.. und dunkel...)
- 1 größerer Fisch mit Beschriftung ICH in Kontrastfarbe dazu für die Lehrkraft
- 1 Flosse mit Aufschrift „Solidarität“ für die Lehrkraft
- Technik für Videokonferenz



Erwartungshorizont:

- SuS wissen, was Wert Solidarität bedeutet
- SuS wissen, dass Solidarität immer aus Geben und Nehmen besteht
- SuS entwickeln schrittweise eine Bereitschaft zu solidarischem Handeln (als Voraussetzung einer entsprechenden Haltung)
- SuS können erfassen, welche Bedeutung das Prinzip der Solidargemeinschaft für unsere Gesellschaft hat



Weiterführende Informationen und Links:

- Akademie für philosophische Bildung und Wertedialog: www.philosophische-bildung.de
- Buch: Leo Leoni, Swimmy ISBN 978-3407760166
- Hanisauland: <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/s/solidaritaet.html>
- ISB-Servicelearning: <https://www.politischebildung.schulen.bayern.de/lde/>
- www.servicelearning.de

Erweiterung: Projektideen

Grundsätzliche Überlegungen

Bei den Projekten kommt es darauf an, dass die Kinder beide Richtungen von Solidarität erfahren: sie handeln solidarisch im Umgang mit anderen Menschen und sie erfahren Solidarität. Sonst wird das Thema im ersten Fall auf „Helfen“ reduziert. Um zu verstehen, warum bestimmte Strukturen wie z.B. die Krankenversicherung auf diesem Prinzip basieren, ist eine Loslösung vom Thema „Helfen“ wichtig. Das Thema muss handlungsorientiert umgesetzt werden, weil erst die Erfahrungsebene die nötige Empathiefähigkeit abrufft und schult. Solidarität als Haltung bedeutet, dass Menschen nicht mehr fragen „Was habe ich genau davon?“ sondern „Was hat eine Gemeinschaft davon, dass wir etwas so und so regeln?“ Alle Projekte sollen ausgerichtet sein auf diese Haltung und dazu dienen, entsprechende Erfahrungsräume zu bekommen und zu nutzen. Dabei ist es wichtig, die Projekte auf die konkrete Lebenswelt der Kinder vor Ort zuzuschneiden. Aus diesem Grund sind die Vorschläge eher von der Methode her als vom Inhalt beschrieben. Wenn ein Projekt an die vorgeschlagene Einheit mit „Swimmy“ anknüpft, dient die entstandene Visualisierung als Brücke vom Unterricht in das weitere Vorgehen.



Verschiedene Projektideen:

Planspiel „Wohnungsnot in unserer Stadt“

(Quelle: Internet, <https://www.attac.de/Bildungsangebot/bildungsmaterial/wie-wollen-wir-zusammen-leben>

etwas ähnliches selbst erfinden, das zur eigenen Situation passt)

Menschenrecht auf Wohnen, Problem und Frage der gesellschaftlichen Solidarität, Obdachlosigkeit, Dilemma (Rollen verteilen, Diskussion, Argumentation, Entscheidung muss fallen)

Bilderbuch: Kein schönes Leben

Fotoprojekt: Solidarität sehen / erkennen können

Wie kann ich Solidarität (=Ideen von den Fischen) sichtbar machen/sehen?

Eigene Ideen/Bildvorlagen stellen/nach- als Person, mit Spielfiguren, Schattenfotos davon machen, auf denen man Solidarität erkennen kann.

(Beispiel: Käthe-Kollwitz-Museum Köln; Darstellung eines Bildes mit Lego-Figuren)

Filmprojekt:

Mit entsprechenden Apps die Geschichte nachspielen lassen und filmen. Die Kinder erzählen diese und sprechen dazu auch die „Fortsetzung“ mit der Erweiterung um den Lerninhalt „Solidarität“. (Entsprechend dem Unterrichtsverlauf)

Zeichnen von „solidarischen“ Situationen aus der Lebenswelt der Kinder (halbes Blatt Papier, bunt); die andere Hälfte „Was wäre, wenn die Solidarität nicht stattfinden würde (schwarz-weiß).

Lernen durch Engagement als Methode übertragen auf ein Thema, das zur Schule/Gemeinde/Stadt passt.

Exemplarische Beispiele, die bereits umgesetzt wurden:

- MNS für Obdachlose sammeln und dort verteilen lassen
- Mit Menschen im Altenheim Spielen/Vorlesen
- Computer-Kurse für Menschen anbieten, die sich nicht gut auskennen

Weitere Ideen und Unterstützungsangebote: www.servicelearning.de



Vorbereitungen:

Für alle Projektideen: (vgl. auch die Anmerkungen zu Projekten in der Projektbeschreibung)

1. Ausgangspunkt eines Projekts ist die aktuelle Situation vor Ort: Was eignet sich? Ein neu angelegter Spielplatz, der für kleine Kinder geschützt werden soll? Der Verzicht auf einen Besuch bei Veranstaltung, um die Großeltern besuchen zu können? Welche familiären Themen stehen gerade an? Welche sozialen Einrichtungen gibt es, mit denen man kooperieren könnte?

2. Die Partnersuche erfolgt vor Ort: Über welches Netzwerk verfügt die Schule? Gibt es einen aktuellen Anlass in der Klasse? Wer bietet sich an und möchte schon längst gerne ein Projekt mit einer Klasse durchführen? Gibt es evtl. eine Partnerstadt? „Lernen durch Engagement“ bietet hier sowohl Unterstützung bei der Ideenfindung als auch bei der Strukturierung und Durchführung von Projekten.

3. Schülerinnen und Schüler werden bei der Auswahl und Strukturierung des Vorhabens einbezogen. Idealerweise entwickeln sie die Idee selbständig und werden nur methodisch unterstützt. Die anleitende Lehrkraft behält dabei im Blick, dass beide Handlungsrichtungen von Solidarität beachtet werden, solidarisch handeln und solidarisch behandelt werden.